

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 55 (1980)

Heft: 1

Artikel: Die Pilotenumschulung auf den TIGER

Autor: Schmon, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Pilotenumschulung auf den TIGER

Gfr Walter Schmon, Mels

Auf Ende Oktober des vergangenen Jahres hat die Staffel 11 des Überwachungsge schwaders (ÜG) ihre Umschulung auf den TIGER abgeschlossen. Damit ist schon der zweite Staffelverband operationell einsatz bereit. Die ÜG-Staffel 18 hatte bereits Ende Mai des vergangenen Jahres den rund elf Wochen dauernden Umschulungskurs in Payerne erfolgreich beendet. Die Fachpresse wurde damals zu einer Orientierung eingeladen. Die nachgenannten Ausführungen stützen sich auf diese ab. Sie entbehren nicht der Aktualität und dürfte, abgesehen von gewissen Anpassungen, die sich auf Erfahrungen im Umschulungsbetrieb abstützen, der geltenden Praxis entsprechen.

Im laufenden Jahr werden die Milizstaffeln 8 und 19 auf den TIGER umschulen. Diese wird im Rahmen der üblichen Dienstleistung der Milzpiloten (sechs Wochen im Jahr) erfolgen und demzufolge im Jahre 1981 zum Abschluss gelangen.

Geti

«Es gibt wieder fröhlichere Gesichter unter den Piloten auf dem Militärflugplatz Payerne!» So begrüsste Oberst Leuthold, Chef Einführung TIGER, die Pressevertreter. Man muss dies glauben, denn der

MIRAGE wurde vor 15 Jahren und der nun durch den TIGER zu ersetzen VENOM gar vor 25 Jahren der Truppe zugeführt. Nach den Ausführungen von Oberst Leuthold mussten unter der Berücksichtigung unseres Milizsystems die Einführung des TIGERS in zwei Hauptgruppen unterteilt werden:

- Einführung der Piloten
 - Einführung der Bodentruppen
- Dieser Bericht behandelt lediglich die Vorbereitung und Umschulung der Piloten. Ferner werden die mit dem neuen Kampfflugzeug anfallenden Trainingsprobleme beleuchtet.

Seit dem 1.8.77 besteht unter der Leitung der Flugwaffenbrigade 31, Brigadier H. Mändli, die «Gruppe Einführung TIGER», kurz GETI genannt. Chef dieser Gruppe ist, wie bereits erwähnt, Oberst i Gst Leuthold. Diese Organisation hat folgende Aufgaben: Die Ausarbeitung der notwendigen Konzepte, Programme, Weisungen, Pflichtenhefte und Befehle. Diese beziehen sich auf:

- Pilotenselektion und Gliederung der TIGER-Staffeln
- Ausbildung der Fluglehrer
- Umschulungsprogramme und Kurse in den USA und der Schweiz
- Taktischer Einsatz der TIGER in der Flugwaffe



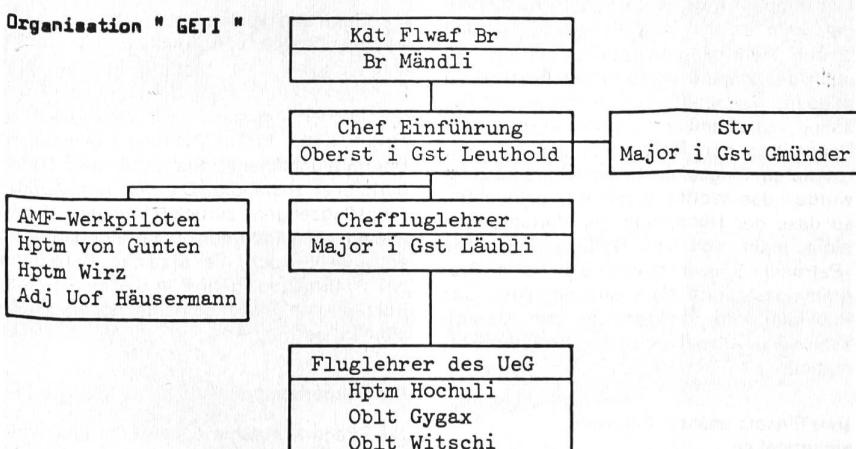
Tiger werden startbereit gemacht.



Einsatzbereite Tiger in Reih und Glied.



Ein Tiger-Pilot besteigt das Flugzeug zum nächsten Einsatz. Unter dem Rumpf ein 1000-l-Zusatztank.



Fluglehrerausbildung in den USA

Bereits im Jahre 1978 wurden sechs Fluglehrer in die USA abkommandiert, wo sie in einem mehrwöchigen Kurs auf das neue Kampfflugzeug umgeschult wurden. Dabei wurden mit ca. 250 Flugstunden und über 360 Landungen wichtige Erfahrungen in technischer und vor allem in taktischer Hinsicht gesammelt. Eine berechtigte Frage: Wozu in die USA, wenn das Flugzeug einfach zu fliegen und miliztauglich ist? Oberst Leuthold begründete dies so:

- ausgebildete Fluglehrer stehen sofort bei der Ablieferung der ersten Flugzeuge an

die Truppe zur Verfügung. Die Umschulung der Staffelpiloten kann ohne Zeitverzug beginnen.

- das Ausbildungsprogramm konnte auf diesen Erfahrungen ausgearbeitet werden.
- Überschallflüge konnten auch in jenen Flughöhen gemacht werden, die in der Schweiz in Friedenszeiten nicht zulässig sind.
- Luft-Luft-Schiessübungen konnten ohne einschneidende Beschränkungen durchgeführt werden.
- von den Kriegserfahrungen der Amerikaner (Korea, Vietnam) konnte profitiert werden.



Der Tiger zeigt seine Zähne. Im Bug zwei 20-mm-Maschinengewehre und die Bordelektronik.
Fotos: W. Schmon, Mels



Raumschutzbjäger Tiger über den Schweizer Alpen.
Militärflugdienst

Vorbereitung und Umschulung in der Schweiz

Geht man davon aus, dass der TIGER für den Raumschutz eingesetzt wird, so wurde die Auswahl der Piloten primär auf die Eignung für den engen Kurvenkampf (dog-fight) ausgerichtet. Die dafür geeigneten Piloten wurden zu einem besonderen Verband zusammengezogen und speziell im Luftkampf auf dem Typ HUNTER trainiert. Dieser Weg wird auch künftig für die Nachwuchspiloten beschritten, indem eine HUNTER-Staffel als Luftkampfverband beibehalten wird. Die so geschulten HUNTER-Besetzungen brauchen also nur noch auf den TIGER umzusteigen und sich an die Flugleistungen dieser «SUPER-HUNTERS» (so Brigadier Mändli) anzugeöhnen. Wie sieht nun die eigentliche Umschulung aus? Oberst Leutholt erläutert die drei Stufen:

Die Flugplatzabteilung 11 stellt sich vor

PA CAPONA

Gfr Walter Schmon, Mels

Unter der Devise PA CAPONA, dem Leitspruch der Flugplatzbrigade 32, führte die Flugplatzabteilung 11, anlässlich ihres im vergangenen Herbst bestreiteten Wiederholungskurses, einen öffentlichen Besuchstag durch. PA CAPONA, einer Redewendung in der Mundart von Sävièse entnommen, bedeutet «dem Schicksal ins Auge schauen». Sie umreisst kurz gesagt die Entschlossenheit, jederzeit bereit zu sein, für die Verteidigung der Heimat. Dem Standort der Flpl Abt 11 entsprechend, erhielt der ausgezeichnet gelungene Anlass die treffende Bezeichnung «Glärnisch».

Major Geering, Kommandant der Flpl Abt 11, konnte in seiner kurz gehaltenen Ansprache die Vertreter des Kantons und der umliegenden Flugplatzgemeinden sowie zahlreicher Vereine und Körperschaften begrüssen. Der Besuchertag «Glärnisch» war insbesondere auch ein Tag der Jugend und für die Jugend. Rund 3500 Schüler aus der Talschaft besuchten die Ausstellung und konnten sogar selber Hand an die Waffen und Geräte anlegen.

1. Technische Umschulung: 18 Flüge auf dem Einsitzer und Doppelsitzer

- Angewöhnung, Fliegen in Patrouille bei Sicht- und Blindflug.
- Technische Beherrschung des Waffensystems.

2. Formeller Luftkampf: 23 Flüge auf Einsitzer und Doppelsitzer

- Beherrschung der Luftkampfmanöver. Behalten der Übersicht.
- Beherrschung des speziellen Funkverkehrs.
- Ausnutzung der Flugeigenschaften unter Einhaltung der Sicherheitsgrenzen.

3. Taktischer Luftkampf: 19 Flüge auf Einsitzer

- Luftkampfübungen «Zwei gegen Einen».
- Luftkampfübungen «Viele gegen «Viele».
- Nacht- und Dämmerungsflüge.

Für die Durchführung dieses Programms stehen rund zehn Wochen zur Verfügung. Es versteht sich von selbst, dass neben der «praktischen Arbeit am Steuerknüppel» recht viel Theorie «verdaut» werden muss. Zu Recht spricht man heute nicht mehr von einem Flugzeug, das eine Kanone mit sich führt, sondern von einem fliegenden Waffensystem.

Die Luftverteidigung mit TIGER und MIRAGE ab 1981

Mit den beiden MIRAGE-Kampfstaffeln werden ab 1981 vier TIGER-Staffeln für

den Raumschutz zur Verfügung stehen. Dies bringt nicht nur die schon längst fällige Verbesserung der Luftraumverteidigung, sondern für das Training und die Weiterbildung der Besatzungen, in bezug auf die Arbeitsraumaufteilung, auch Probleme. Die Führungskapazität der Bodenleitstellen muss angepasst werden. Ferner sind zusätzliche Flugplätze für Nacht- und Dämmerungsflüge einzurichten. Das Bundesamt der Militärflugplätze, mit ihren zivilen Beamten, wird Wege finden müssen, um die Arbeitszeiten dem Trainingsbedürfnis anzupassen.

Zufrieden mit dem TIGER

«Es ist eine erfreuliche Tatsache, dass wir mit dem Flugzeug TIGER keinerlei Schwierigkeiten haben, dies sowohl bezüglich der technischen Zuverlässigkeit, wie auch im taktischen Einsatz», unterstrich Brigadier H. Mändli, Kdt Flugwaffenbrigade 31. Das vor mehr als zwei Jahren formulierte Fernziel wird mit grösster Wahrscheinlichkeit erreicht: «Mit der Ablieferung der letzten Kampfflugzeuge F-5 im Frühjahr 1981 soll die volle operationelle Bereitschaft der TIGER-Flotte realisiert sein». Weiter führte Brig Mändli aus: «In der gegebenen Situation steht die Truppe geschlossen hinter einer Beschaffung weiterer TIGER. Damit könnten innert nützlicher Frist die noch verbleibenden 3 VENOM-Staffeln umgerüstet werden».



Auch der Waffenchef der Flieger- und Flabtruppen, Korpskommandant Kurt Bollinger, kam eigens ins Glarnerland, um mit seinen Wehrmännern, den Behörden und auch der Jugend persönlichen Kontakt zu pflegen. Tausende von weiteren «Zivilisten» umsäumten insbesondere am Nachmittag den Pistenrand, um der interessanten Flugschau beizuwohnen. Leider wurde das Wetter zusehends schlechter, so dass der Höhepunkt der Vorführungen nicht mehr voll zur Geltung kam. Die «Patrouille Suisse» musste sich in der Programmgestaltung stark einschränken. Das Publikum kam dennoch in den Genuss zahlreicher Überflüge in wechselnder Formation.

Den Einsatz unserer Flugwaffe sicherstellen ...

«Dieses Flugzeug mit seinen Schusslöchern werde ich den Mechanikern anvertrauen.» (Saint Exupéry)

Der Flugplatzabteilung ist als Primäraufgabe die Bereitstellung und der Unterhalt der zugewiesenen Flugzeuge sowie der Betrieb der Anlagen und Installationen des Flugplatzes überbunden. Daneben muss sie, wie jeder militärische Verband, den eigenen Standort gegen Sabotage schützen, oder gar verteidigen können. Daraus resultiert eine Vielzahl von Aufgaben. Zur Erfüllung dieser anspruchsvollen Obliegenheiten ist die Flpl Abt in verschiedene Einheiten gegliedert, welche über hochqualifiziertes Personal verfügen.

Die Flugplatzstabskompanie

Die Flugplatzstabskompanie ist der Dienstleistungsbetrieb der Abteilung und erfüllt alle Aufgaben, die nicht direkt mit dem Flugzeug zu tun haben. Sie betreibt die unterirdischen Anlagen, stellt die Flugsicherung und den für die Führung notwendigen Übermittlungsdienst. Sie ist für den Transportdienst zuständig. Die von den Aufklärungsflugzeugen zurückgebrachten Filme werden in modernen Laboreinrichtungen entwickelt. Auch die ärztliche Betreuung der Wehrmänner gehört in diesen Bereich. Kurzum, die Stabskompanie ist die Drehscheibe der Flpl Abt.

Die Fliegerkompanie

Die Fliegerkompanie besorgt die Flugzeugwartung und Bereitstellung für den Einsatz. Dies beinhaltet nicht nur das Auffüllen mit Betriebs-, Schmier- und Sauerstoff, sondern vor allem das Munitionieren der Flugzeuge. Bei den Aufklärlern müssen auch die Kameras wieder «schussbereit» gemacht werden. Die heutigen Kampfflugzeuge, als komplexe Waffensysteme, stellen hohe Anforderungen an die Wehrmänner.

Die Flugzeugreparaturkompanie

Die muss die Flugzeuge überholen und reparieren können. In über zehn Fachgruppen sind die Bereiche: Triebwerke, Funkanlagen, Instrumente und Geräte, Waffenanlage, Elektrik und Elektronik usw.